

## Der Himmel über Berlin

Autor: **Peter Handke**

**Wim Wenders**

Erscheinungsort: Frankfurt am Main

Verlag: **Suhrkamp**

Erscheinungsdatum: 25.11.1987

Sigle: DHB

## Der Himmel über Berlin Genetisches Material

## Die Abwesenheit; Die Kunst des Fragens; Der Bildverlust

Notizbuch, 184 Seiten, 28.08.1986 bis 24.11.1986

### TABELLARISCHE DATEN

#### Titel, Datum und Ort

Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):

"W's Film" (1986); "Die Abwesenheit" (Drehbuch) (1986?); "Die Kunst des Fragens" (Drama Stück) 1988?; "Der Bildverlust" (Ro) (199...?)

Zusätzlich eingetragene Werktitel: NeS

Entstehungsdatum (laut Vorlage): 28. August 1986 – 24. November 1986

Datum normiert: 28.08.1986 bis 24.11.1986

Entstehungsorte (laut Vorlage):

Kärnten, Karst; Triest, Aquileia, Gemona; London; München

Zusätzlich eingetragene Entstehungsorte:

Jesenice [nicht weiter ermittelt]

#### Materialart und Besitz

Besitz 1: Deutsches Literaturarchiv Marbach

Signatur: **DLA, A: Handke Peter, Notizbuch 050**

Art, Umfang, Anzahl:

1 graubraunes Notizbuch, I-III, 184 Seiten unpag., I\*-III\*; von Handke auf den Buchdeckel und am Buchrücken aufgeklebte Papierstreifen mit Datierungsangabe „Aug - Nov 86«

Format: 8,8 x 13,7 cm

Schreibstoff: Fineliner (blau, rot), Bleistift, Kugelschreiber (schwarz)

Weitere Beilagen:

Getrocknete Pflanzen und Feder (im DLA Marbach aus konservatorischen Gründen separat abgelegt) befanden sich in den Doppelseiten mit den Einträgen zum 30.10.1986, 4.11.1986 (Beginn des Eintrags), 9.11.1986 (Beginn des

Eintrags) und im hinteren Vorsatzblatt.

**Besitz 2:** Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek

**Signatur:** ÖLA SPH/LW/W118

**Art, Umfang, Anzahl:** 1 Notizbuch kopiert und gebunden (Notizen 28.8.-24.11.1986), 92 Blatt, I-II, fol. 1-92

**Format:** A4 quer

**Umfang:** 92 Blatt

**Bezug zum Original:** Kopie

### **Nachweisbare Lektüren**

Parzival

## Lied vom Kindsein

**Manuskript, Farbkopie, 1 Blatt, 23.09.1986**

Das Gedicht *Lied vom Kindsein* schrieb Peter Handke für Wim Wenders' Film *Der Himmel über Berlin*, der das Kindsein als utopischen Idealzustand der Menschen darstellt. Die erste erhaltene Textfassung des Gedichts ist ein mit schwarzem Fineliner geschriebenes Manuskript mit etlichen Ausbesserungen und Umänderungen. Es entstand laut Handkes Angaben nach der letzten Gedichtstrophe am »Baggersee, Wals, 23.9.86.« (Bl. Iv). (Wals ist ein Ort nahe der Stadt Salzburg, am ehemaligen Grenzübergang nach Deutschland.) Das Original dürfte sich noch im Privatbesitz von Hans Widrich befinden, eine doppelseitige Farbkopie des Manuskripts *Lied vom Kindsein* zählt jedenfalls zum Bestand der Sammlung Peter Handke / Leihgabe Widrich am Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek (Bl. Ir/v).

Das Gedicht besteht aus vier Strophen, die jeweils mit dem Vers beginnen »Als das Kind Kind war [...]« (Bl. Ir). Die ersten Zeilen lauten beispielsweise: »Als das Kind Kind war, ging es mit hängenden Armen, [/] wollte der Bach sei ein Fluß, der Fluß sei das ein Strom [/] und die Pfütze ein Meer. [/] Als das Kind Kind war, wußte es nicht, [/] daß es ein Kind war, [...]« (Bl. Ir). Eine Stelle in Paulus' Brief an die Korinther könnte Handke zu dem Gedicht inspiriert haben; dort heißt es: »Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und war klug wie ein Kind und hatte kindische Anschläge; da ich aber ein Mann ward, tat ich ab, was kindisch war.« (Lutherbibel, Kor 13,11) Handke greift das Grundthema, den Wandel des Kindes zum Erwachsenen, auf, verändert es in seinem Gedicht aber. Er zeigt in der ersten Strophe seines *Lieds vom Kindsein* den Zustand des Kindseins, in der zweiten Strophe die Veränderungen des Kindes durch die ersten großen Fragen hin zum Erwachsenwerden (Strophe 3): »Als das Kind Kind war, würgte es am Spinat, an den Erbsen und am Milchscheim\reis/ [/] und ißt jetzt das alles, und nicht nur zur Not. [/] Als das Kind Kind war, [/] wachte es ein einziges Mal in einem fremden Bett auf, [/] und jetzt immer

wieder, [/] erschienen ihm viele \der/ Menschen\Frauen/ schön, und jetzt nur noch im Glücksfall, [/] stellte es sich klar das Paradies vor [/] und kann es jetzt nur noch manchmal \höchstens/ ahnen, [...].«(Bl. Ir) Die vierte und letzte Strophe gibt dagegen Beispiele dafür, was von dem Kind im Erwachsenen noch geblieben ist: »Als das Kind Kind war, genügten ihm als Nahrung Apfel und Brot, [/] und jetzt\so ist es/ immer noch. [/] Als das Kind Kind war, fielen ihm die Erdbeeren wie nur Erdbeeren in die Hand, und jetzt immer noch, [/] machten mir\ihm/ die Walnüsse eine raue Zunge [/] und jetzt immer noch [...] wartete es auf den ersten Schnee [/] und wartet \so/ immer noch.«(Bl Iv)

*Das Lied vom Kindsein* zieht sich wie ein Leitmotiv durch den gesamten Film, die einzelnen Strophen wurden jeweils gesondert eingespielt. In einer Drehbuchfassung von *Der Himmel über Berlin* heißt es einleitend: »Dieses Lied, "DAS LIED VOM KINDSEIN", wird uns durch den Film begleiten und an anderen Stellen wieder auftauchen, von verschiedenen Stimmen gesungen, auch in verschiedenen Instrumentierungen, Sprachen und Singweisen. Es fängt hier als Blues an.«(ÖLA SPH/LW/W167, Bl. 22; siehe auch Bl. 39, 40, 53, 69) Unter dem Titel *Song Of Beeing A Child* wurde es von Van Morrison vertont und 1987 aufgenommen. (kp)

#### Siglenverzeichnis Editorische Zeichen

#### TABELLARISCHE DATEN

##### **Titel, Datum und Ort**

Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):

Lied vom Kindsein

Entstehungsdatum (laut Vorlage): 23.9.86

Datum normiert: 23.09.1986

Entstehungsorte (laut Vorlage):

Baggersee, Wals

##### **Materialart und Besitz**

Besitz: Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek

Signatur: ÖLA SPH/LW/W163

Art, Umfang, Anzahl:

1 Manuskript, Farbkopie, 1 Blatt, Ir/v

Format: A4

Schreibstoff: Filzstift (schwarz, blau)

# Der Himmel über Berlin (Drehbuchfassung)

Computerausdruck 1-zeilig, Kopie mit hs. Korrekturen, 70 Blatt, 30.09.1986 bis 01.10.1986

Bei dieser gelochten und gebundenen Kopie einer mit Nadeldrucker ausgedruckten Textdatei handelt es sich um ein frühes Drehbuchexemplar von Wim Wenders Film *Der Himmel über Berlin*, für den Peter Handke einige Textpassagen geschrieben hat. Die gebundene Kopie umfasst insgesamt 70 Blätter, die ab der fünften Seite mit einer durchgehenden Computerpaginierung von 5-69 versehen sind. Die ersten vier Blätter – ein Titelblatt (Bl. I), ein Mottoblatt (Bl. II), eine Art Inhaltsverzeichnis (Bl. III) und die Szenenreihenfolge (Bl. IV) sind unpaginiert. Wenders dürfte Handke dieses Drehbuchexemplar im Oktober 1986 nach Salzburg gebracht oder geschickt haben; es enthält nur drei kleine handschriftliche Bleistiftkorrekturen von Peter Handke auf Blatt 40, auf Blatt 58 und auf Blatt 69.

Das Titelblatt enthält neben der Titelei auch die Film- und Copyrightangaben sowie die Datierung der Drehbuchfassung: »DER HIMMEL ÜBER BERLIN [//] Ein Film von Wim Wenders [/] in Breitwand, in schwarz/weiß, in Farbe [/] und in Berlin. [/] Copyright Road Movies GmbH, Berlin 1986 [/] Fassung vom 1. 10. 86« Zwischen diesen Angaben wurde das Exemplar von Wim Wenders am 19. November 2008 signiert, als er vermutlich zusammen mit Peter Handke bei Hans Widrich in Salzburg zu Besuch war. (Handke signierte das Exemplar zwar nicht, setzte aber mit schwarzer Tinte vor »Ein Film von Wim Wenders« »Im Anfang war...« (Bl. I). Auf das Titelblatt folgt ein Blatt mit zwei Motti. Das erste Zitat stammt von »Rilke. Aus der Achten [/] der Duineser Elegien« und lautet: »Und wir: Zuschauer, immer überall, [/] dem allen zugewandt und nie hinaus!« Das zweite Motto zitiert einen Vers aus der »Totenliturgie der Mandäer« »Ich gehe, mein Ebenbild zu treffen, [/] und mein Ebenbild kommt mir entgegen: [/] Es liebkost mich und umarmt mich, so als [/] ob ich aus der Gefangenschaft zurückkehrte.« (Bl. II)

Das dritte Blatt enthält die Gliederung des Films in zwei von einander stilistisch unterschiedene Teile und den Inhalt ihrer jeweils drei Akte. Der erste Teil des Films sollte demnach »schwarz/weiß« gedreht werden. »Fast ausschließlich "weiche" Szenenübergänge, d. h.: viele Überblendungen, Ab- und Aufblenden, aus denen sich ein Gefühl von Fließen ergeben soll, ein anderes Zeitkontinuum, als man das "im Film" gewöhnt ist: nicht ein durch Montage strukturierter Blick, sondern ein einziges, unablässiges, ununterbrochenes Schauen. Es vergehen 24 Stunden.« (Bl. III) Die drei Akte des ersten Teils zeigen 1) »[d]ie erste Beschreibung der Welt der Engel« geben danach 2) eine »Einführung aller Hauptpersonen und Hauptdrehorte« und handeln 3) »[v]on der ersten Idee der "Menschwerdung" bis zum Entschluß dazu« (Bl. III). Der zweite Teil soll »in Farbe« sein. »Harte

Schnitte. Eine "Kino"-Zeit vergeht: mehrere Wochen wie im Flug. Die drei Akte erzählen 1) »[d]as "Auftauchen" der Engel in der realen Welt« die »[e]rste Konfusion und erste[n] Konflikte« 2) die » Konsolidierung und Klärung der Verhältnisse« und 3) die »[d]ramatische Entwicklung bis hin zum (guten!) ENDE« (Bl. III). Der Film ist mit »[z]wei Stunden« projiziert, »jede Hälfte ca. 60 Minuten« (Bl. III). Das vierte Blatt führt die genaue »REIHENFOLGE« der einzelnen Szenen mit Minutenangaben an. Die folgenden 64 Blätter enthalten nach einer »VORBEMERKUNG ZUR EINLEITUNGSSEQUENZ« (Bl. 5) die genauen Angaben zu den einzelnen Szeneneinstellungen, mit den Regieanweisungen und Bemerkungen von Wim Wenders, sowie die Dialogtexte. Teilweise sind die Anweisungen für die Kameraeinstellungen in einem poetischen-epischen Duktus geschrieben und lesen sich wie eine Erzählung.

Zwischen Blatt 63 und 64 ist die Kopie einer mit Schreibmaschine getippten Erklärung von Wim Wenders eingeschoben, in der er den zweiten Teil des Drehbuchs als »"Work in progress"« (Bl. V) bezeichnet: »Die zweite Hälfte, die neuen Lebenserfahrungen Damiels, die Lebensgeschichte, die sich zwischen ihm und Marion ergeben wird, die Lebens- und Leidensgeschichte Cassiels etc. ist in Arbeit.« Weiters heißt es darin: »Ich wollte nur noch nichts öffentlich machem [sic!], von dem ich nicht überzeugt war. [/] Es gibt zuviel Ideen für diesen Teil, [/] Und das heißt manchmal auch: nicht genug. [//] Beigefügt sind 4 Texte von Peter Handke, die sich (hoffentlich) in diesen zweiten Teil einfügen werden.« (Bl. V) Diese Erklärung wurde von Wenders unterzeichnet und auf »30.9.86« datiert. Die im Drehbuch folgenden, von Handke geschriebenen Passagen heißen »VOR DEM PAARWERDEN« (Bl. 64), »NACH DER NACHT« (Bl. 66) und »"PREDIGT" DES WAHNSINNIG GEWORDENEN CASSIEL KREUZ UND QUER DURCH DIE STADT« (Bl. 67). (kp)

#### Siglenverzeichnis Editorische Zeichen

#### TABELLARISCHE DATEN

##### **Titel, Datum und Ort**

Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):

DER HIMMEL ÜBER BERLIN [Bl. I]

Beteiligte Personen: Wim Wenders

Entstehungsdatum (laut Vorlage): 30.9.86 [Bl. V]; 1.10.86 [Bl. I]

Datum normiert: 30.09.1986 bis 01.10.1986

Entstehungsorte (laut Vorlage):

Berlin [Bl. I]

### **Materialart und Besitz**

**Besitz:** Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek

**Signatur:** ÖLA SPH/LW/W167

**Art, Umfang, Anzahl:**

1 Computerausdruck 1-zeilig, Kopie, gelocht und gebunden, 70 Blatt, I-IV, pag. 5-63, V, 64-69; mit einzelnen hs. Bleistiftkorrekturen auf den Kopien von Peter Handke

**Format:** A4

**Schreibstoff:** Bleistift, Tinte (blau, schwarz)

## Homer-Szenen für "Der Himmel über Berlin"

**Manuskript, Kopie, 43 Blatt, ohne Datum [??.??1986]**

### TABELLARISCHE DATEN

#### **Titel, Datum und Ort**

**Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):**

Zu den Homer-Szenen [/] ("Engel der Erzählung") (S. 24-32)

**Datum normiert:** ohne Datum [??.??1986]

#### **Materialart und Besitz**

**Besitz:** Deutsches Literaturarchiv Marbach

**Signatur:** DLA, SUA, A: Suhrkamp Verlag, Handke Peter

**Art, Umfang, Anzahl:**

1 Manuskript, Kopie, 43 Blatt, I, pag.1-41, 41[a] (wurde doppelt kopiert)

**Format:** A4

**Quelladresse:** <http://handkeonline.onb.ac.at/node/113/gesamtausdruck>

**Stand:** 04.09.2014 - 00:20